

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 47 (2000)
Heft: 1-2

Artikel: Eine parlamentarische Kurzschlussbehandlung?
Autor: Reinmann, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369224>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlieren streicht den Zivilschutz aus dem Voranschlag 2000

Eine parlamentarische Kurzschlusshandlung?

Die Sitzung des Gemeinderates (Stadtparlament) von Schlieren vom 13. Dezember 1999 hatte Brisanz. Bei der Budgetberatung strichen die Parlamentarier kurzerhand den Posten «Zivilschutz» aus dem Voranschlag 2000. Ersparnis – wenigstens auf dem Papier – 388 000 Franken oder ein halbes Prozent bei Aufwänden und Erträgen von rund 76 Millionen Franken in der laufenden Rechnung. Zoff ist vorprogrammiert.

EDUARD REINMANN

Der Antrag auf Streichung des Budgetpostens «Zivilschutz» kam von der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK). Mit der Auflösung des Schlierener Zivilschutzes sei das Ziel verbunden, eine Regionalisierung des Zivilschutzes

anzustreben, an der sich Schlieren (sicher nicht kostenlos) dann beteiligen würde, argumentierte GRPK-Präsident Paul Schneider (SVP). Die GRPK müsse angesichts der desolaten Finanzlage der Gemeinde ein Zeichen setzen, wohl wissend, dass sie damit übergeordnete Vorgaben des Bundes tangiere. Entgegen dem Willen des Stadtrates (Exekutive) stimmte das Parlament diesem Antrag mit 22 gegen 2 Stimmen zu. Polizeivorstand Peter Baertschinger (SP) kämpfte vergeblich für den ihm unterstellten Zivilschutz. Abgesehen davon, dass er vorgängig nie über die Absichten der GRPK informiert worden war, stellte er den Parlamentsentscheid grundsätzlich in Frage. Es sei vorauszusehen, dass der Kanton beim Bezirksrat Rekurs erheben werde. Schlieren sei nicht die erste Gemeinde im Kanton Zürich, die den Zivilschutz habe abschaffen wollen. Es sei zu

erwarten – und dies bestätigte auch der kantonale Amtsvorsteher Anton Melliger – dass die Auslagen für den Zivilschutz als gebundene Ausgaben wieder in die Rechnung aufgenommen werden müssten. Es sei zudem ein Irrtum, zu glauben, der Zivilschutz werde im Jahr 2000 mit null Franken zu Buche schlagen, denn die vier Gemeindeangestellten des Zivilschutzes hätten zumindest eine Kündigungsfrist.

Wie geht es weiter?

Am 20. Dezember befasste sich der Stadtrat (Exekutive) mit der leidigen Angelegenheit. Er wird nun eine Eingabe an die Aufsichtsbehörde richten – das ist der Bezirksrat – und beantragen, die unerlässlichen Zivilschutz-Aufwendungen, wie zum Beispiel Löhne und Sozialleistungen, Kurskosten und Anschaffungen, als gebundene Ausgaben wieder in den Voranschlag aufzunehmen. Für «Luxusleistungen» wie Dienst an der Gemeinschaft oder solidarische Hilfe für Menschen in Not dürfte der Spielraum allerdings eng werden. ▣

Solidarität ist ein Zivilschutz-Markenzeichen

Vom 27. September bis 1. Oktober 1999 standen 14 Schlierener Zivilschützer im Obergoms im freiwilligen Arbeitseinsatz und rückten – wie Tausende anderer Zivilschützer aus der Schweiz – den verheerenden Schäden zu Leibe, welche der vergangene Lawinenwinter hinterlassen hatte. Insgesamt wurden allein im Goms von verschiedenen ZSO 20 000 Manntage solidarische Hilfe geleistet. Für die Schlierener Zivilschützer war der Arbeitseinsatz ein eindrückliches Erlebnis. Laut Chef ZSO Bruno Hermann hatten sich etliche von ihnen spontan bereit erklärt, im kommenden Frühjahr erneut Hilfe zu leisten.

Ob es so weit kommen wird? Nachdem das Stadtparlament von Schlieren den Posten «Zivilschutz» kurzerhand aus dem Voranschlag für das Jahr 2000 gestrichen hat, müssen wohl übergeordnete Instanzen den Schlierener Volksvertretern, die entgegen dem Willen des Stadtrates ihren Entscheid gefällt haben, den Tarif erklären. Es ist allerdings zu befürchten, dass es in Zukunft zu mehr als dem «eidgenössischen Minimum» nicht reichen wird. Mit der Streichung des Budgetpostens «Zivilschutz» wurde wohl auch der Solidaritätsgedanke zu Grabe getragen.

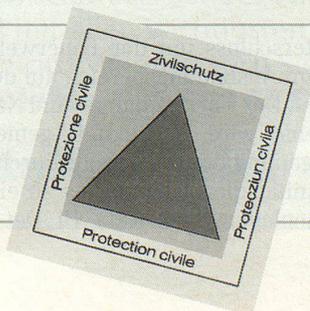
rei.



Ein Bild aus besseren Tagen, Schlierener Zivilschützer im solidarischen Hilfseinsatz im Wallis.

Zivilschutz-Selbstklebeetiketten

Fr. 20.– 3×3 cm, Rolle zu 500 Stück



Ihre Bestelladresse:

Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern,
Telefon 031 381 65 81,
Telefax 031 382 21 02.